

THOMASBRIEF AUGUST BIS NOVEMBER 2015

THOMASGEMEINDE



Hausbruch
Neuwiedenthal
Altenwerder





Liebe Leserinnen und Leser!

52 jugendliche Flüchtlinge aus Afghanistan, Somalia, Eritrea und Guinea sind in die neuen Häuser an der Cuxhavener Straße eingezogen: Viele Menschen aus dem Stadtteil sind bereit, sich ehrenamtlich für sie zu engagieren, und das ist gut so!

Wer sind diese jungen Menschen und was erleben sie, wenn sie lernen müssen, hier heimisch zu werden? Mit dem Artikel „Ankunft in Hamburg“ versuchen wir das zu beschreiben. Und ein Redaktionsmitglied erzählt dazu aus ihrem Berufsalltag: „Stell dir vor, das wärest du!“.

Dass es für Christen selbstverständlich ist, für andere da zu sein, hat mit unserem Glauben an Jesus Christus zu tun. Glaube und Weltverantwortung gehören zusammen. Dabei berufen wir Protestanten

uns auch auf Martin Luther. 2017 feiern wir das 500. Reformationsjubiläum. Wir werden uns bis dahin im Gemeindebrief immer wieder mit Martin Luther beschäftigen. Sie können in dieser Ausgabe den ersten Artikel dazu lesen: „Martin Luther und seine Bedeutung für die evangelischen Christen: fünf Behauptungen“.

Unserer Kirchenmusikerin Dagmar Witt geht zum 31.10.2015 in Ruhestand, wird aber bis Weihnachten noch bei uns zu hören und zu sehen sein. Der Kirchenge-meinderat hat beschlossen, ab 1.1.2016 auch in der Kirchenmusik mit der Michaelisgemeinde zusammenzuarbeiten. Der Michaeliskantor Jan Kehrbeger wird dabei für den Fortbestand der klassischen Kirchenmusik sorgen, mit der Thomas-kantorei und an der Orgel. Ulli Glaser wird nach seiner Ausbildung zum B-Kirchen-

musiker für Popularmusik die musikalische Arbeit in beiden Gemeinden weiter entwickeln. Wir freuen uns auf ‚neue Töne‘ im Gottesdienst und anderswo!

Mit Wehmut und Trauer müssen wir bekannt geben, dass die Spielstundenarbeit in unserer Gemeinde zum 1.8.15 beendet wird. Es gibt einfach nicht mehr genug Familien, die für ihre Kinder dieses Angebot nutzen möchten. Abschied von der Spielstunde und unserer Mitarbeiterin Magdalene Idt nehmen wir dann in aller Form im nächsten Gemeindebrief.

Die Fotos in diesem Thomasbrief sind vom Altenwerder Klönschnack, vom EJS-Besuch beim Kirchentag in Stuttgart und aus der Konfirmandenarbeit.

Es grüßt Sie herzlich, das Redaktionsteam.

Ankunft in Hamburg

Was geschieht eigentlich, wenn unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei uns in Hamburg ankommen? Wir haben Herrn Kautz gefragt. Er leitet in Neugraben eine Wohngruppe für junge Flüchtlinge, die hier zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen. Die Informationen von Herrn Kautz lassen wir einen Jungen erzählen. Nennen wir ihn Tarek, 16 Jahre alt, aus Afghanistan. Seine Geschichte könnte etwa so lauten:

„Nach Hamburg bin ich über Menschen gekommen, die uns von Afghanistan nach Hamburg gebracht haben. Am Hauptbahnhof hat mich jemand angesprochen und zum Kinder- und Jugendnotdienst gebracht. Hier wurde ich ärztlich untersucht, meine Daten wurden aufgenommen und mein Alter wurde ermittelt. Zu meinem großen Erstaunen habe ich ein „Einzugspaket“ bekommen. Darin waren Handtücher, Bettwäsche, Zahnbürsten und vieles mehr. Darüber war ich so glücklich. Ein Dolmetscher, hat mir gesagt, dass ich jetzt einen Vormund hätte, der sich um meine rechtlichen Belange kümmert.

Ein paar Tage später kam ich in die Unterkunft Cuxhavener Straße 186-188.

Alle waren sehr nett. Es kam ein Dolmetscher zu mir und mir wurde ein Sozialarbeiter vorgestellt, der für mich zuständig sei. Sie zeigten mir meinen Schlafplatz, gaben mir Kleidung und was mir noch fehlte. Der Sozialarbeiter ging mit mir zu den Behörden und stellte die Anträge mit mir. Der Asylantrag wurde gestellt, ich wurde krankenversichert, die Ausländerbehörde registrierte mich und stellte mir ein Aufenthaltspapier aus.



Die Sozialarbeiter organisierten einen Deutschkurs für mich und ich wurde bei



der Schulbehörde angemeldet. Nach den Sommerferien kann ich dann endlich zur Schule gehen.

Vormittags habe ich immer viel zu tun, aber nachmittags habe ich immer Zeit. Am Anfang wusste ich nicht, was ich machen könnte. Zu meinem großen Glück kann ich jetzt Sport machen. Laufen und Fußballspielen mache ich sehr gern. Es sind auch liebe Menschen da, die mit mir Deutsch üben oder mit mir kochen.

Heute habe ich erfahren, dass ein Platz in einer Jugendwohnung frei wird. Dort ziehe ich jetzt hin. Bleiben kann ich dort, bis ich 18 Jahre alt geworden bin.

Auf meinem Weg in Deutschland habe ich so viel Freundlichkeit erfahren. Vielen Dank dafür!"

GW



Ohne Netz und doppelten Boden...

Stell dir vor, das wärest du!

Nach einer Flucht mit unvorstellbaren Strapazen und voller Angst sind in unserem Stadtteil alleinreisende Kinder und Jugendliche aus Guinea, Somalia, Eritrea und Afghanistan eingetroffen.

Was mag in ihren Seelen vorgehen?

In meinem beruflichen Umfeld habe ich häufig mit Flüchtlingskindern zu tun. Ich möchte von zwei Jungen aus Afghanistan berichten, die ich im vergangenen Jahr kennen gelernt habe.

Beide sind 16 Jahre alt. Der eine kam allein, der andere kam mit seiner Mutter und seinen Schwestern nach Deutschland. Beide mussten mit ansehen, welche Ver-



brechen ihren Vätern angetan wurden.

Der eine Junge erlebte, wie sein Vater vor seinen Augen erschossen wurde. Wo seine Mutter und seine Geschwister jetzt sind und ob sie überhaupt noch leben, weiß er nicht. Der andere Junge erlebte, wie sein Vater nach furchtbaren Misshandlungen verschleppt wurde. Die Mutter konnte sich mit ihm und den Schwestern nach Deutschland in Sicherheit bringen.

Der allein geflüchtete Junge bekam eine kleine Wohnung zugeteilt und wurde von amtlicher Seite zwar betreut, lebt jedoch bis heute allein. Er versorgt sich selbst, kocht, wäscht und hält seine Wohnung in Ordnung. Der andere Junge lebt mit seiner Familie. Er ist jetzt der „Mann im Haus“



und für seine Mutter und seine Schwestern verantwortlich.

Nach einem halben Jahr Deutschunterricht wurden die beiden Jungen in einer Stadtteilschule im Süden Hamburgs angemeldet. Ihre Deutschkenntnisse waren sehr begrenzt. Miteinander konnten sie sich anfangs auch nur holprig verständigen, denn der eine Junge sprach Farsi/



Dari und der andere Junge sprach Paschtu, zwei Sprachen, die in Afghanistan gesprochen werden.

Dem Unterricht konnten sie anfangs nur sehr schwer folgen. Das lag nicht nur an der Sprache, sondern auch an den großen kulturellen Unterschieden, mit denen sie erstmal zurecht kommen mussten. Sie saßen in einer gemischten Klasse mit



Jungen und Mädchen, die aus verschiedenen Kulturen stammten. In Afghanistan hatten sie nur ihre weiblichen Verwandten ohne Burka gesehen. Hier in der Schule sollten sie nun neben europäisch geprägten und gekleideten Mädchen an einem Tisch sitzen und dem Unterricht folgen.

Das war nicht nur in Fächern wie Biologie oder gar Sexualkunde eine große Herausforderung. Aber nun hieß es, sich so schnell wie möglich anzupassen. Und mit der Zeit entstanden tatsächlich neue Freundschaften und Bindungen, und sie fanden sich immer besser in der neuen Welt zurecht.

Aber zu all diesen Lernaufgaben kommt jetzt auch noch die Sorge um



...aber mit helfenden Händen!

ihren Aufenthalt.

Kinder und Jugendliche dürfen bei uns nicht abgeschoben werden. Sie bekommen eine sogenannte „Duldung“, die aber mit ihrem 18. Geburtstag endet.

Das kann bedeuten, dass vor allem der alleinlebende Junge Deutschland dann wieder verlassen muss. Und selbst wenn er es noch schaffen sollte, eine Berufsausbildung in Deutschland zu machen, wird er erst in Deutschland arbeiten dürfen, wenn er als Flüchtling anerkannt ist und Asyl bekommt. Die Abschiebung in eine zerstörte Heimat ohne vertraute Menschen und Bindungen steht ihm, bei allem, was er jetzt tut, immer wie ein drohendes Horrorbild vor Augen.

... Stell dir vor, das wärest du!

AB



reformation-im-norden.de

» *Martin Luther und seine
Bedeutung für evangelischen
Christen: Fünf Behauptungen* «



Zur Person Luthers

Martin Luther wurde 1483 als Sohn eines Bergmanns geboren. Er erlebte eine sehr strenge, aber auch liebevolle Kindheit. Da er ein begabter Schüler war, hatten seine Eltern den Wunsch, dass er einmal Jura studieren solle. In einer persönlichen Grenzsituation gelobte er, Mönch zu werden. Er ging ins Kloster, wurde Mönch und studierte Theologie.

Luthers Zeit: Die Renaissance

Renaissance heißt „Wiedergeburt“. Für jeden einzelnen Menschen bedeutet das die Wiedererlangung der individuellen Freiheiten. Der Buchdruck wird erfunden, und es kommt zu den ersten sozialen Befreiungsbewegungen, die später in der Französischen Revolution ihren Höhepunkt finden.

Die Kirche zur Zeit Luthers

Die Kluft zwischen den Gläubigen und den Geistlichen war groß. Aberglaube und Unwissenheit der Menschen wurde von der Kirche ausgenutzt.

Die Kirche war geprägt vom Streben nach weltlicher Macht und dem Anspruch der absoluten Unfehlbarkeit. Die lateinische Sprache schloss die Gläubigen vom Verstehen der Messe aus. Ohne die Erklärungen der Geistlichkeit konnte kein Mensch die Bibel verstehen.

Luther stellte gegen den Absolutheitsanspruch der Kirche. Für die Menschen, die ihm folgten bedeutete das eine große Befreiung. Mit diesem Selbstbewusstsein leben Protestanten bis heute!

Behauptung 1

Der Mensch kann sich trotz seiner Unzulänglichkeit Gottes Liebe und Aufmerksamkeit gewiss sein kann. Gott ist ein gnädiger und kein strafender Gott. Viele Beispiele aus dem neuen Testament erzählen, dass Jesus „Sündern“ die Möglichkeit anbietet, einen neuen Lebensweg zu gehen.

Behauptung 2

Durch die Taufe steht jeder Mensch selbst in einer direkten Beziehung zu Gott und braucht keinen anderen Vermittler. Das Evangelium und der Glaube an Christus sind der Schlüssel für ein verantwortliches und eigenständiges Christenleben. Luther spricht von der „Freiheit des Christenmenschen“, die durch die soziale Verpflichtung eine Grenze findet.



Konfis bauen Segenshütten in Altenwerder

Behauptung 3

Für Luther war ein Christ frei im Glauben, hatte sich aber in weltlichen Angelegenheiten der Obrigkeit unterzuordnen.

Das war nach Luthers Ansicht nötig, um Anarchie und Chaos zu vermeiden. Im Laufe der Geschichte hat dies dazu geführt, dass Protestanten oft freie, kritische ‚Geister‘ waren, sich aber auch immer wieder undemokratischen ‚Obrigkeiten‘ untergeordnet haben.

Diese Spannung zeigte sich zum Beispiel in der NS-Zeit in Deutschland in der Spaltung der deutschen Protestanten in ‚Deutsche Christen‘, die ein staatstreues Christentum vertraten, und ‚Bekennender Kirche‘, die die Eigenständigkeit des Glaubens und der Kirche betonten.

Behauptung 4

Die Reformation hat eine große Volksbildungsbewegung angestoßen. Es entsteht ein staatliches Volksschulwesen, unabhängig von Klöstern.

Diese Schulen werden zu Orten der Bildung für alle Menschen, damit sie selber die Bibel lesen können. Nicht zuletzt auch darum übersetzt Luther die Bibel ins Deutsche.

Behauptung 5

Luthers bleibt mit seiner Einstellung zu den Frauen in der Kirche, der Hexenverfolgung und auch den Juden im mittelalterlichen Denken gefangen. Folgen wir aber heute dem Geist der Reformation, so bedeutet dies, dass Protestanten immer aufgefordert sind, sich in gesellschaftlichen Fragen zu engagieren und Verantwortung für Schwa-

che, wie z.B. Flüchtlinge, zu übernehmen.

Schlussgedanke

Luther und die Reformation lassen sich nur aus ihren geschichtlichen Zusammenhängen heraus verstehen. Luther hat wichtige Anstöße gegeben, die bis heute eine lebendige und weltoffene Kirche ermöglichen.

RPS



In Hamburg sagt man „Tschüss“ beim Auseinandergehen

... und so wird es wohl auch im Oktober gesungen werden, wenn Dagmar Witt, unsere Kantarin, in ihren wohlverdienten „Unruhestand“ gehen wird. Jeder, der sie kennt, weiß, dass sie sich auch nach dem 31. Oktober nicht zur Ruhe setzen wird, denn Musik bewegt.

Und so war ihr Wirken in unserer Gemeinde ein Ausdruck unbändiger und begeisterter Bewegung. Ihre Zeit in unserer Gemeinde war mit 9 Jahren im Vergleich zu ihrem Vorgänger nur kurz. Als sie 2006 in die Thomasgemeinde kam, musste sie in die großen Fußstapfen ihres Vorgängers Willi Nolte treten, der vor ihr 47 Jahre Kantor war. Das ist ihr wirklich gelungen – und nicht nur das: sie hat Maßstäbe gesetzt.

Die Thomasgemeinde ist eine musikbeteonte Gemeinde mit ihren Kinderchören, ihrem Jugendchor und den Jugendbands, den Bläserchören, schließlich der Thomaskantorei, deren Leiterin Dagmar Witt war. Dagmar verstand sich immer als Bindeglied zwischen den verschiedenen Musikgruppen.



Alljährlich gab es deshalb auch das gemeinsame Adventskonzert, zu dem jeder einen Teil beisteuerte.

Ihre größte Liebe galt der Thomaskantorei. In intensiver Arbeit hat sie

während dieser Jahre mit dem Chor eine Reihe anspruchsvoller Werke zur Aufführung gebracht: die „Missa Brevis“ von Mozart, das „Oratorio de Noel“ von Camille Saint Saens, der „Elias“ von Mendelssohn Bartholdy, das „Weihnachtsoratorium“, Teil 1–3, das „Oster- und das Himmelfahrtsoratorium“ und das „Magnificat“ von Joh. Seb. Bach, die „Petite Messe Solenne“ von Rossini, der „Stern von Bethlehem“ von Rheinberger, das „deutsche Requiem“ von Brahms, um nur einige zu nennen.

Es war Dagmar Witt ein großes Anliegen bei der Einstudierung und Aufführung vieler dieser Werke über den Tellerrand der Kirchengemeinde hinauszuschauen. So wurde viele Konzerte gemeinsam mit anderen Chören und Sängern aus benachbarten Gemeinden der Süderelbregion, insbesondere auch der katholischen Heilig-Kreuz-Gemeinde einstudiert und aufgeführt.

Zwischen all diesen großartigen Aufführungen hat Dagmar Witt auch immer wieder der Gemeinde kleinere, aber wunderbare musikalische Leckerbissen ge-



boten und auch schon mal Nachmittage mit Musik zum Kaffeetrinken arrangiert. Gleichzeitig wurden die Gottesdienste regelmäßig vom Chor mit wunderbaren Beiträgen bereichert.

Es war Dagmar Witts Anliegen, die Menschen durch die Musik zu verbinden. Auch die Benefizkonzerte für die Opfer der Naturkatastrophen in Pakistan und Haiti sowie für das Hospiz Harburger Süden seien hier erwähnt.

Eine Dagmar Witt ohne Engagement für die Musik ist zwar schwer vorstellbar, aber nun hat sie es bald selbst in der Hand, wieviel Zeit sie dafür investieren will. Wir sagen jetzt: „Tschüss, liebe Dagmar, und vielen Dank für all das, was wir mit dir erleben durften“.

Brigitte Loose und RPS

Musikfest 2015 – ein musikalischer Erntedank

Am *Sonnabend, 26. September um 17 Uhr* feiern wir ein musikalisches Erntedankfest in der Thomaskirche. Es singen und musizieren die musikalischen Gruppen aus der Region Süderelbe: Sängerinnen und Sänger aus den Chören der Kirchengemeinden in Neuenfelde, Finkenwerder, Moorburg, Fischbek, Neugraben, Neuwiedenthal-Hausbruch und Vahrensdorf, Kinderchöre sowie Bläser der Thomaskirche und die SüderelbeVielHarmonie.

Jede Gruppe wird etwas Eigenes zu Gehör bringen, aber wir wollen auch gemeinsam musizieren. Es erklingen Werke von Bach, Mendelssohn, Rutter, Grössler, Fünfgeld u.a.

Wir wollen für die Vielfalt in der Kir-

KIRCHENMUSIK IN THOMAS



chenmusik danken.

Gleichzeitig möchte ich mich damit als Regionalkantorin in der Region Süderelbe verabschieden.

Der Eintritt ist frei, wir bitten um eine Spende für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Nepal. Die Michaeliskirche in Neugraben hat intensiven Kontakt zu den Hilfsorganisationen vor Ort, so dass die Spenden den Bedürftigen direkt zugute kommen.

Dagmar Witt

SONNTAG, 30. August 2015 um 17 Uhr

W.A.Mozart, Sinfonie Nr.40, g-moll, KV 550 | C.Monteverdi, Magnificat (Marienvesper) | J.Kehrberger, Adam (2002/14) Uraufführung

Mechthilde Weber, Susanne Proskura, Sopran, Tiina Zahn, Alt, Daniel Schliewa Tenor, Guido Roland, Bass, Kantorei Süderelbe, Elbdeich-Rosengarten Ensemble. Ltg.: Jan Kehrberger. *Eintritt frei, Kollekte zur Kostendeckung.*



Jugendgottesdienst in der Stuttgarter SCHARREMA

Motto des Kirchentages:

» *Damit wir klug werden* «



Beim Wise Guys Konzert

Die EJS auf dem Kirchentag in Stuttgart

Vom 3. bis 7. Juni 2015 reisten 10 Teamerinnen und Teamer der EJS zusammen mit Jugenddiakon Nico Paasch zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Stuttgart. Im Folgenden schildern zwei Jugendliche, wie sie persönlich den Kirchentag erlebt haben:

Kerzen beim Abend der Begegnungen



„Den Kirchentag verbrachten wir dieses Jahr im sommerlich heißen Stuttgart. Neben Gottesdiensten besuchten wir auch Konzerte und den Markt der Möglichkeiten. Es waren ein paar sehr intensive Tage voller neuer Erfahrungen, viel Spaß und einer Menge Musik!

Besonders im Gedächtnis bleiben mir sicherlich der Anblick von all den Kerzen am Abend der Begegnung und wie wir nach dem Wise Guys Konzert einen ganzen U-Bahn Waggon zum Singen gebracht haben!

Das waren fünf Tage voller Gemeinschaft, Musik, Freude, Nachdenken, Andächtig Werden, Aus-sich-herauskommen, Singen, Lachen und Leben. Danke für diese Erfahrung!“

Catharina, 15 Jahre

„Der Kirchentag in Stuttgart war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Ich habe alle Veranstaltungen und das Messegelände sehr genossen. Dabei haben es mir besonders die Gospelkonzerte angetan. Und auch die Gottesdienste waren ein Highlight. Nicht zuletzt auch wegen des bärtigen Typen, der einen Jugendgottesdienst störte, um allen mitzuteilen, wie toll die Bibel sei.

Was aber noch viel wichtiger war, war dieses besondere Kirchentagsgefühl: Wenn hunderttausende Menschen nicht nur freundlich und respektvoll, sondern offen, ausgelassen und freundschaftlich miteinander feiern und leben, ist das einfach etwas Tolles!“

Johannes, 19 Jahre



VERANSTALTUNGEN IN ALTENWERDER

**SONNTAG , 6. September 2015,
13 bis 18 Uhr**

Tag der offenen Tür

**SONNTAG , 4. Oktober 2015
Erntedank-Fest**

Gottesdienst 9.30 Uhr
Offene Kirche für jedermann
von 12 – 18 Uhr

**SONNTAG, 27. September 2015,
17 Uhr Orgelkonzert**

mit Prof. Ernst- Erich Stender
Eintritt : 8,- €

**SONNTAG, 11. Oktober 2015,
17 Uhr, Festliche Bläsermusik mit
dem Bläserchor der Thomasgemeinde**

Leitung : Willi Nolte
Eintritt frei, um eine Spende für den
Bläserchor wird gebeten.

**SONNTAG, 8. November, 17 Uhr
„Akkordeon erfrischend anders“**

Klassische und internationale
Akkordeonmusik, Akkordeon – Ensemble
„Akkordeon erfrischend anders“
Leitung: Monika Tobinski
Eintritt: 10,- €

**SONNTAG , 29. November, 17 Uhr
zum 1. Advent
Weihnachtsgeschichten mit
musikalischer Begleitung**

Es liest Brigitte Buhre
Musikalische Begleitung: Maxim Shagaev
mit seinem Bajan.
Eintritt : 8,- €, Kinder haben freien Eintritt

**SONNTAG, 13. Dezember, 17 Uhr
Weihnachtskonzert bei Kerzenschein**
Kodály-Chor Hamburg, Leitung: Eva Hage
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.



Kindergruppen

Kindergottesdienst

Sonntag 10 Uhr

Kontakt: Susanne Lindenlaub-Borck

Telefon 796 68 87

Musik-Gruppen

Kinderchor I (ab 5 Jahre)

Dienstag um 16.00 Uhr

Kinderchor II (ab 8 Jahre)

Dienstag um 17.00 Uhr

Die Gruppen treffen sich im Gemeindefaal, Turmeingang der Kirche.

Kontakt: Uta Nolte, Telefon 796 54 86

Musikalische Angebote bei Uta Nolte

- Flötengruppen für Kinder

- Musikalische Früherziehung

- Musikalische Grundausbildung für

Schulkinder (1. und 2. Schuljahr)

Kontakt: Uta Nolte, Telefon 796 54 86

Jugendchor

Donnerstag von 17.30 bis 19 Uhr,

Kontakt: Ulli Glaser

Telefon 0176 32460399

Jugendband „egal“

Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr

Jugendband „direkt“

Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Nachwuchsband

Freitag von 17.00 bis 19.00 Uhr

Kontakt: Ulli Glaser, Telefon 0176 32460399

Thomaskantorei

Montag um 20 Uhr

Kontakt: Dagmar Witt

Telefon 04106 4402

Bläserkreis für Anfänger

Dienstag um 19 Uhr, Kontakt:

Jens Bischoff, Telefon 0172 5748573

Bläserkreis

Donnerstag um 20 Uhr

Kontakt: Willi Nolte, Telefon 796 54 86



Computerkurs für Senioren

14-tägig nach Absprache

„Totale Anfänger“

mittwochs von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr

“Fortgeschrittenen Anfänger”

mittwochs von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr,

„Fortgeschrittenen“

Montag vor dem Mittwochstreffen ,

10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Kontakt: Steffen Langenberg,

Telefon 796 21 01

Anonyme Alkoholiker (AA Gruppe)

Jeden Dienstag um 20 Uhr

Kontakt: Rainer, Telefon 701 78 71

Mütterkreis

Jeden 1. Dienstag im Monat um 16.30 Uhr

Kontakt: Heike Riechardt, Telefon 796 56 48

Bastelgruppe

Jeden Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr

Kontakt: Heike Riechardt, Telefon 796 56 48

Kleiderausgabe im Thomaszentrum

Jeden Mittwoch ab 15 Uhr

Seniorenkreis

Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr

Kontakt: Pastoren U. Krüger, T. 797 91 00

und D. Outzen, T. 611 938 70

Bibelkreis

Jeden Freitag 16.30 – 18.00 Uhr

Kontakt: Pastor Krüger, Telefon 797 91 00

Bibeltheater Geschichten der Bibel er-

spielen... Im Thomaszentrum oder in der

St. Gertrudkirche in Altenwerder

Donnerstags alle 14 Tage um 17.00 Uhr

Kontakt: Pastor Outzen, Telefon 611 938 70

Besuchsdienst

Treffen nach Absprache

Kontakt: Pastor Krüger, Telefon 797 91 00

Gottesdienste in der Senioren-

wohnanlage Neuwiedenthal

Rehrstieg 44, jeden Freitag um 14 Uhr

Neuwiedenthaler Tafel

Jeden Dienstag von 14.30 bis 16.00 Uhr

im Keller der Thomaskirche

Lebensmittelausgabe für Bedürftige

PREDIGTPLAN AUGUST BIS DEZEMBER 2015

Thomaskirche 10.00 Uhr	
23.08. 12. So.n. Trinitatis	P. Outzen
31.08. 13. So.n.Trinitatis	Familiengottesdienst zum Schulanfang Pn. Lindenlaub-Borck,
06.09. 14. So.n.Trinitatis	Pn. Lindenlaub-Borck
13.09. 15. So.n.Trinitatis	P. Outzen
20.09. 16. So.n.Trinitatis	Pn. Lindenlaub-Borck
27.09. 17. So.n.Trinitatis	P. Outzen
04.10. Erntedankfest	P. Krüger
11.10. 19. So.n.Trinitatis	Begrüßung der neuen KonfirmandInnen (KU 16)
18.10. 20. So.n.Trinitatis	P. Krüger
25.10. 21. So.n.Trinitatis	Pn. Lindenlaub-Borck
31.10. Reformationsfest	Sonabend, 19 Uhr, Gottesdienst der Süderelbegemeinden in Finkenwerder
01.11. 22. So.n.Trinitatis	Pn. Lindenlaub-Borck
08.11. Drittlezter So. des Kirchenjahres	P. Krüger
15.11. Volkstrauertag	P. Outzen
18.11. Bußtag	Mittwoch, 19.00 Uhr Gottesdienst der Süderelbegemeinden in Vahrendorf
22.11. Totensonntag	10.00 Uhr P. Outzen 15.00 Uhr Andacht in der Kapelle des Heidefriedhofes, P. Outzen
29.11. 1. Advent	P. Krüger
06.12. 2. Advent	Familiengottesdienst mit Kinderchor, Uta Nolte, Pn. Lindenlaub-Borck

13.12. 3. Advent	P. Outzen
20.12. 4. Advent	Weihnachtsliedersingen, Pn. Lindenlaub-Borck

St. Gertrud Altenwerder 9.30 Uhr	
23.08. 12. So.n.Trinitatis	Gottesdienst für alle in Thomas, wg. Cyclclassix
13.09. 15. So.n.Trinitatis	P. Krüger
27.09. 17. So.n.Trinitatis	P. Krüger
04.10. Erntedankfest	P. Outzen
25.10. 21. So.n.Trinitatis	Herr Meyer
15.11. Volkstrauertag	P. Krüger
22.11. Totensonntag	Herr Meyer, Pn.Lindenlaub-Borck
13.12. 3. Advent	Herr Meyer

SONNTAG, 31.8.2015 10.00 Uhr, Thomaskirche

Familiengottesdienst zum Schulanfang

„Ich schaff das schon, wenn Gott mir beisteht!“ Mit dieser Sicherheit geht der kleine David seinen Weg und wird ein großer König. Von David erzählen und singen die Kinder aus dem Kinderchor der Thomasgemeinde mit Uta Nolte und Pastorin Lindenlaub-Borck.

Gottes Segen können Schulanfänger in diesem Gottesdienst bekommen und sich damit auf den Weg machen, mutige und fröhliche große Jungen und Mädchen zu werden. Alle neuen Schulkinder und ihre Familien sind herzlich eingeladen!



Dagmar Witt

Gemeindebüro

Lange Striepen 3a, 21147 Hamburg
C. Diekmann
Telefon 796 02 08, Fax 796 07 02

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11-13 Uhr
Donnerstag 16-18 Uhr
Thomas-Hausbruch@freenet.de

Küster David Preis

Lange Striepen 1 a, Telefon 797 92 31

Küster Altenwerder

Georg Schindler, Telefon 792 87 01

EJS

Evangelische Jugend Süderelbe
Mitarbeiter in der Thomaskirche:
Nico Paasch Telefon 015140144029

Spendenkonto: DE36 2005 0550 1087 2102 07 HASPDEHHXXX

Sozialstation Süderelbe

Gemeineschwester und Beratung
R. Prautzsch, Telefon 701 70 94 93

Stadtteildiakonie

Karen Spannhake
Cuxhavener Str. 323, Telefon 701 52 08
(sicher zu erreichen Do 10-12 Uhr)

Ev. Beratungsstelle Süderelbe

Für Erziehungs-, Familien-
und Lebensfragen, Telefon 796 46 08
Rehrstieg 58 21147 Hamburg
Offene Sprechzeiten
Di 10.00 – 11.30 Uhr, Do 15.00 – 17.00
Uhr, sonstige Termine nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

Vorsitzende: Heike Riechardt,
Telefon 796 56 48

Pastoren

Ulrich Krüger, Lange Striepen 3
Telefon 797 91 00
Susanne Lindenlaub-Borck, Ulenweg 20
Telefon 796 68 87
Dirk Outzen, Lange Striepen 5
Telefon 611 938 70

Kirchenmusik Thomaskirche

Dagmar Witt, Telefon 04106 4402

Kirchenmusik St. Gertrudkirche

André Bisanz, Telefon 491 38 60

Bläserkreis für Anfänger

Kontakt: Jens Bischoff, Tel. 0172 5748573

Bläserkreis

Kontakt: Willi Nolte, Telefon 796 54 86

Jugendband

Kontakt: Ulli Glaser, Telefon 0176 32460399

Musikalische Angebote bei Uta Nolte

Kontakt: Uta Nolte, Telefon 796 54 86

Kirchenführungen

St. Gertrud Altenwerder

Anneliese Schauberg, Telefon 700 84 24